Hessische Floristische Briefe **46** (3)	Seiten 46 - 48	Darmstadt 1997

Wiederfund von Amelanchier ovalis am Scharfenstein bei Gudensberg (Nordhessen)

MARCUS SCHMIDT, CORNELIA BECKER, RALF BERND

Bei den Vorarbeiten für eine vegetationskundliche Arbeit im Bereich der Gudensberger Basaltkuppen konnte 1996 im Gebiet des ND Scharfenstein (TK25 **4822**/1; 304 m ü. NN) von den Verfassern ein Exemplar der Gemeinen Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*) gefunden werden. Es befindet sich auf einer schwer zugänglichen, voll besonnten Felskuppe, war zum Fundzeitpunkt ca. 60 cm hoch, steril und wurzelt in den Spalten des Basaltgesteins. Sein Alter ist aufgrund der extremen Standortsbedingungen nicht abzuschätzen.

In der unmittelbaren Umgebung des solitär stehenden Strauches befinden sich weitere zum Teil trockenheitsertragende Gehölz-Arten wie *Cotoneaster integerrimus*, *Ligustrum vulgare*, *Ribes alpinum*, *Rosa rubiginosa* agg. und *Rosa canina* agg. Die von diesen Arten gebildeten Trockengebüsche können als *Cotoneastro-Amelanchieretum* aufgefaßt werden, das nach OBERDORFER (1992) sonnenexponierte, gut basenversorgte Felsstandorte besiedelt und als warmzeitliche Reliktgesellschaft gilt.

Ein Vorkommen von *Amelanchier ovalis* am Scharfenstein wird erstmals bei WENDEROTH (1839) erwähnt, und zwar ausdrücklich neben *Cotoneaster integerrimus*. Spätere Floren (z.B. PETER 1901) beziehen sich auf diese Erwähnung, doch wird schon frühzeitig ein Erlöschen des Bestandes vermutet (z.B. PFEIFFER 1847, S. 155 "am Scharfenstein (Wdr.), jetzt wohl nicht").

In einigen Arbeiten wird die Angabe gar nicht berücksichtigt (z.B. WIEDEMANN 1979, NITSCHE et al. 1988) oder deren Richtigkeit in Zweifel gezogen (z.B. GRIMME 1958). Allgemein bestand wohl zuletzt die Auffassung, daß es sich bei den Angaben WENDEROTHs (1839 und 1846) doch um eine Verwechslung mit dem im Gebiet zahlreich vorkommenden *Cotoneaster integerrimus* handeln müsse.

Im nördlichen deutschen Mittelgebirgsraum besitzt *Amelanchier ovalis* vor allem zwei Verbreitungszentren (vgl. MEUSEL 1939, BENKERT et al. 1996). Zum einen kommt sie im Bereich der Nordwestlichen Randplatten des Thüringer Beckens an den meist höher als 300 m ü. NN (Schwerpunkt zwischen 400 und 560 m ü. NN) gelegenen Bergsturz- oder Bergrutsch-Hängen auf Unterem Muschelkalk vor; so z.B. im Werratal, im Obereichsfeld, vereinzelt auch im Ohmgebirge, den Bleicheröder Berge und der Hainleite (vgl. z.B. PLESSMANN 1989, SCHMIDT & MAST 1996). Zum anderen liegt ein Zentrum der Verbreitung am Nordrand des Thüringer Schiefergebirges (Umgebung von Rudolstadt und Saalfeld). Während sich die Wuchsorte westlich von Rudolstadt ebenfalls auf steilen Muschelkalkhängen befinden, sind aus dem Saaletal solche auf Devonkalk und nach MEINUNGER (1992) auch auf Zechstein, Buntsandstein und paläozoischen Schiefern bekannt geworden. Auch hier wächst *Amelanchier ovalis* in Höhenlagen zwischen 300 und 500 m ü. NN.

Der Fund von *Amelanchier ovalis* am Scharfenstein ist also in zweierlei Hinsicht ungewöhnlich: Erstens sind Vorkommen, die niedriger als 300 m ü. NN. gelegen sind, in Nord-Hessen und Thüringen selten und zweitens scheinen solche mit Basalt als Ausgangsgestein der Bodenbildung besonders rar, vielleicht sogar einmalig zu sein.

Ein Wiederfund verschollener Arten ist zunächst etwas Erfreuliches, doch dürfen darüber einige abschließende Bemerkungen zum Naturschutz nicht vergessen werden.

Der Scharfenstein befindet sich heute an der Autobahn A 49 und an seinem Fuß ist ein Parkplatz mit Toilettenanlage eingerichtet worden. Trotz einer halbherzigen Abzäunung der Rastanlage und der Anpflanzung zahlreicher, größtenteils nichteinheimischer Gehölze, bleibt eine starke Eutrophierung des Unterhangs durch Müll und Toiletten-Gegner nicht aus. Schädlicher für die Felsflora ist aber der starke Zustrom von Kletterern, die das Gebiet bequem erreichen können und die bei schönem Wetter fast immer dort anzutreffen sind. Dank ihrer unermüdlichen Tätigkeit sind einige Felshangbereiche mittlerweile von jeglichem Pflanzenbewuchs befreit und um zahlreiche Kletterhaken bereichert worden. Der zumeist scharfkantig verwitterte Fels zeigt sich an solchen Stellen durch Tritt völlig geglättet. Die für die Besiedlung durch höhere Pflanzen nötige Feinerde, deren Ansammlung auf Felsstandorten besonders lange Zeiträume - oft Jahrhunderte - in Anspruch nimmt, fehlt fast völlig.

Das Gebiet des Scharfensteins ist floristisch von hervorragender Bedeutung (vgl. dazu WIEDEMANN 1979, NITSCHE et al. 1988) und zu klein für ein Nebeneinander von Naturschutz und Klettersport. Daher muß dringend ein striktes Kletterverbot erfolgen und dessen Einhaltung kontrolliert werden. Die schlechten Erfahrungen in anderen Gebieten (z.B. Ith) zeigen, daß Kompromisse mit Klettersportlern immer zuungunsten von Flora und Fauna ausgehen und selbst sehr "einsichtige" Kletterer große Schäden anrichten können.

Der oben beschriebene Wuchsort von *Amelanchier ovalis* befindet sich bisher glücklicherweise außerhalb der "gängigen" Kletterrouten. Es bleibt zu hoffen, daß der Strauch nicht der einzige seiner Art im Gebiet ist und daß bei einer für 1997 geplanten Nachsuche noch weitere Exemplare gefunden werden können.

Literatur

BENKERT, D.; F. FUKAREK, & H. KORSCH (Hrsg.): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. Jena 1956.

GRIMME, A.: Flora von Nordhessen. (= Abh. Ver. Naturk. Kassel **61**), Kassel 1958.

MEINUNGER, L.: Florenatlas der Moose und Gefäßpflanzen des Thüringer Waldes, der Rhön und angrenzender Gebiete. (= Hausknechtia Beih. **3**/1), Jena 1992.

MEUSEL, H.: Die Vegetationsverhältnisse der Gipsberge im Kyffhäuser und im südlichen Harzvorland. Hercynia **2**, 314-354, Halle 1939.

NITSCHE, L., S. NITSCHE & V. LUCAN: Flora des Kasseler Raumes. Teil I. (= Natursch. Nordhessen, Sonderheft 4): 1-150. Kassel 1988.

OBERDORFER, E. (Hrsg.): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil IV: Wälder und Gebüsche. A. Textband. Jena, Stuttgart, New York, 1992.

PETER, A.: Flora von Südhannover. Göttingen, 1901.

PFEIFFER, L.: Flora von Niederhessen und Münden. Kassel, 1847.

PLESSMANN, B.: Untersuchungen zur Morphologie und Verbreitung von *Amelanchier ovalis* MED. in Nordhessen. Diplomarb. Syst.-Geobot. Inst. Univ. Göttingen, 1989. [unveröff.]

SCHMIDT, M., R. MAST: Verbreitung ausgewählter Pflanzenarten basenreicher Felsstandorte im Werra-, Weser- und Leinebergland. Hercynia **30**: 33-51, Halle 1996.

WENDEROTH, G.W.F. (1839): Versuch einer Charakteristik der Vegetation von Kurhessen. (= Schriften Ges. Beförd. gesammten Naturwiss. Marburg **4**), Kassel 1839.
WENDEROTH, G.W.F.: Flora hassica. Kassel 1846 402 S.
WIEDEMANN, H.: Bemerkungen zur Flora der Gudensberger Basaltkuppen. Natursch. Nordhessen **3**, 149-155, Kassel 1979.

Verfasser

Marcus Schmidt, Cornelia Becker, Ralf Bernd. Systematisch-Geobotanisches Institut der Universität Göttingen Abteilung für Vegetationskunde, Untere Klarspüle 2, 37073 Göttingen

Kurze Mitteilungen

Bemerkungen über ein Vorkommen der Ranken-Platterbse (Lathyrus aphaca L.) in Darmstadt

KLAUS-DIETER JUNG

Die Ranken-Platterbse (*Lathyrus aphaca*) gilt in der neuen Roten Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens (Hrsg.: HMILFN, 1997) als verschollen für Hessen; lediglich für die Region Nord-Ost werden unbeständige Vorkommen genannt. Vielleicht geht letztere Angabe zurück auf einen Fund von W. SCHNEDLER bei Fulda (Prisma **1**, Fulda 1990). Selten war die Art in diesem Jahrhundert wohl immer; so schreibt H. HUPKE (Hess. Flor. Briefe **9**, 108, S. 47) von einem eingeschleppten Vorkommen in einem Gerstenfeld bei Alsfeld im Jahr 1950. D. KORNECK fand die Art im benachbarten Rheinhessen mehrfach um Mainz (z.B. Hess. Flor. Briefe **33**, 2, S. 26), bei BLAUFU? und REICHERT (Flora des Nahegebietes und Rheinhessens, 1992) wird ein Vorkommen bei Hohen-Sälzen (1991) angegeben.

Bei DOSCH und SCRIBA (Excursionsflora ... des Grossherzogtums Hessen, 3. Aufl., 1888) lautet die Angabe ebenfalls: "Selten. In Getreideäckern im Ried, um Frankfurt (Fres.) ... ULOTH (Führer durch den Odenwald ..., 4. Aufl. 1882) gibt "Darmstadt" an, ACKERMANN sammelte einen Beleg auf einem "Acker am Südbahnhof (1936)".

Am 10. 7. 1997 konnte *Lathyrus aphaca* nun in einem zahlenmäßig recht schönen Bestand am Rande eines "naturbelassenen" Spielplatzes westlich des Brentanosees nördlich der Hammelstrift in Darmstadt-Kranichstein gefunden werden (MTB **6018**/33). Die Ranken-Platterbse wächst hier im grasigen Bereich von Baumfüßen und tritt von hier aus in den Gebüschsaum über. Sie bildet zwei mehr oder weniger dichte Bestände, die darauf schließen lassen, daß die Art hier seit Jahren etabliert ist und wohl als eingebürgert angesehen werden kann. Eine akute Gefährdung kann nicht erkannt werden, jedoch sind solche kleinen Vorkommen von extrem seltenen Arten grundsätzlich durch nicht vorhersehbare Einflüsse in ihrer Existenz bedroht.

Verfasser

Dr. Klaus-Dieter Jung, Umweltamt der Stadt Darmstadt, Havelstr. 7, 64295 Darmstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Becker Cornelia, Bernd Ralf, Schmidt Marcus

Artikel/Article: Wiederfund von Amelanchier ovalis am Scharfenstein bei Gudensberg (Nordhessen) 46-48